

Cesare Cases via Vespucci, 1 bis, Pisa

Pisa, den 28. Januar 1956

Verehrtester Herr Prof. Lukács!

L44210-265/10

Dr. Solmi hat mich heute telephonisch angerufen, damit ich Ihnen einen dringenden Wunsch vom Verlag Einaudi unterbreite.

Die Uebersetzung Ihrer "Skizze" ist, wie Sie vielleicht schon wissen, bereits gedruckt. Seinerzeit wurde zwischen mir und Solmi hin und her viel diskutiert, ob das Vorwort zur (letzten) deutschen ~~xxx~~ oder dasjenige zur französischen Ausgabe ~~xx~~ für die italienische Uebersetzung besser passte. Das französische Vorwort bietet nämlich den Vorteil, dass es ~~xxx~~ an ein ausländisches Publikum gerichtet ist, ist aber vielleicht teilweise veraltet, da die Polemik gegen den prinzipiellen Abscheu gegen alles Deutsche und die Unterscheidung zwischen, sagen wir, Kind und Bade, die in diesem Vorwort eine grosse Rolle spielen, heute wenigstens in dieser Form nicht mehr notwendig sind, vor allem bei uns, wo die deutsche (idealistische) Kultur so tiefe Wurzeln geschlagen hat, dass sie jedem Sturm der Empörung trotzen konnte. Ferner sind die Angaben über Entstehungsgeschichte und Aufbau des Werkes, die ja unentbehrlich sind, nur im deutschen Vorwort deutlich herausgearbeitet, welches auch schliesslich von mir übersetzt wurde.

Nun aber berichtet mir Solmi, dass der Verlag ein ausdrücklich für die italienische Ausgabe bestimmtes Vorwort voranstellen möchte. Es würde sich nicht unbedingt darum handeln, ein ganz neues Vorwort zu schreiben (was übrigens den Verlag ungemein erfreuen würde) sondern evtl. nur darum, das deutsche Vorwort unter Heranziehung des französischen so umzugestalten, dass des fremden (italienischen) Publikums Rechnung getragen wird, so dass das daraus entstehende Vorwort als "Vorwort zur italienischen Ausgabe" gelten kann.

Da der Verlag das Buch im Laufe des nächsten Monats Februar (und zwar vor Ihrer beabsichtigten Italienreise, auf die wir uns alle sehr freuen) herausgeben möchte, so wäre die Angelegenheit sehr dringend. Sie können am besten das Manuskript direkt an Einaudi (corso Umberto 5 bis, Torino) schicken, damit es dort sofort übersetzt wird und kein Zeitverlust entsteht. Sie werden diese Dringlichkeit (und Zu-dringlichkeit) hoffentlich entschuldigen. Ich bin persönlich auch ein bisschen darüber erstaunt, dass der Verlag nur im letzten Augenblick an etwas denkt, das viel früher hätte beschlossen werden können.

Meine (rein berichtende) Rezension der "Beiträge" haben Sie hoffentlich erhalten. Von "Società" habe ich wegen Ihres Heine-Aufsatzes nichts mehr erfahren.

Ich verbleibe mit den besten Grüßen

M

Cesare Cases

Wissen Sie, dass die Zeitschrift der Jesuiten, 'Livette cattolica', in der Novembernummer eine regelrechte <sup>(Hörzeitung)</sup> Verleumdung & vom 'Il massimismo e la critica letteraria' gebraucht hat?

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.